

Neues Vergabegesetz vom Tisch – Kretschmer geht in Leipzig auf Mittelstand zu



Es ist jährlich das größte Treffen der Leipziger Wirtschaft. Der Neujahrsempfang gilt als Seismograf für die Stimmung des Mittelstands in Sachsen. Das bekam auch Ministerpräsident Kretschmer zu spüren, bei einer wichtigen Forderung reichte er aber die Hand.



André Böhmer und
Andreas Dunte

31.01.2024, 11:05 Uhr

Leipzig. Warum sind über 1000 Gäste zum Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft in die Kongresshalle gekommen? Digital konnten diese Frage alle am Dienstagabend per Handy und Mentimeter (Echtzeit-Feedback) beantworten. Und es gab ein ziemlich ehrliches Ergebnis: 60 Prozent wegen des Netzwerkens, 40 Prozent wegen des Essens. Immerhin also eine Mehrheit, die wegen des gedanklichen Austauschs gekommen war, der dann bei Bier, Wein und Schorle bis vor Mitternacht in vielen Gesprächsrunden fortgesetzt wurde. Aber zuvor gab es das große Podium, die Fortsetzung vom letzten Jahr, als sich Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) den [Fragen und Kritiken des Mittelstandes auf Sachsens größtem Wirtschaftsempfang](#) stellte.

Eingeladen hatten IHK Leipzig, Handwerkskammer (HWK) Leipzig, Unternehmerverband Sachsen (UVS) und Marketing Club Leipzig. Und weil Kretschmer – anders als Vorgänger Stanislaw Tillich (CDU) – dieses

schwierige Auswärtsspiel in Leipzig nicht scheut, wurde es wieder eine kurzweilige Podiumsrunde, mit deutlichen Ansagen und einer klaren Zusage des Regierungschefs an die regionale Wirtschaft. Dabei war es exakt die gleiche Runde wie 2023 – mit Kretschmer und den Präsidenten Matthias Forßbohm (HWK), Kristian Kirpal (IHK), Dietrich Enk (UVS). Und Moderatorin Wiebke Binder (MDR) bildete mit Marketing-Chefin Ines Zekert quasi wieder die weibliche Flügelzange zum Männer-Quartett.

„Wirtschaft fühlt sich nicht mehr mitgenommen“

Kann Wirtschaft der Politik vertrauen? Wie läuft es, wenn Versprechen auf die wirtschaftliche Realität treffen? Auf diese Grundsatzfragen wollte man Antworten vom Regierungschef. Und Kretschmer war sofort mittendrin [in der Empörungswelle des Mittelstands](#). „Die Wirtschaft fühlt sich nicht mehr mitgenommen“, kritisierte IHK-Präsident Kirpal. Und da die überbordende Bürokratie ohnehin ein rotes Tuch für den gesamten Mittelstand ist, machte es Kirpal gleich praktisch. Er stellte [das neue sächsische Vergabegesetz an den Pranger](#). Es gehe seit Monaten um noch mehr Auflagen und Kriterien. „Dabei besteht gar kein Änderungsbedarf, das aktuelle Gesetz ist schlank und praktikabel.“

Kretschmer: Kein Gesetz gegen das Votum der Wirtschaft

Das war sie dann also, die erste Attacke gegen die Landesregierung. Doch Kretschmer reichte dem Mittelstand in der Kongresshalle die Hand. „Gegen das Votum der Wirtschaft werden wir kein Vergabegesetz machen“, sagte er und es klang wie ein Basta. „Wenn die Wirtschaft nein sagt, dann heißt das auch nein.“ Keine Fragen mehr dazu, spät am Abend sagte IHK-Geschäftsführer Fabian Magerl in kleiner Runde erleichtert, dass man diesen Ordner jetzt schließe, mindestens bis zur Landtagswahl am 1. September. Punkt für den Mittelstand in der Runde.

Kontroverse um Stellenaufwuchs im öffentlichen Dienst

Bei dem zweiten Schwerpunkt hielt Kretschmer beim Kreuzverhör in der Kongresshalle aber dagegen. Die allgemeine Kritik am „Stellenaufwuchs im öffentlichen Dienst“ (Forßbohm) wollte er so nicht teilen. Der HWK-Chef hatte sich darüber beklagt, dass im Haushalt für dieses Jahr 100 Millionen Euro mehr für politische Führung geplant seien als 2020 und ein

„Mäßigungsgebot“ angemahnt. Auch UVS-Chef Enk („Ist eine Behörde mehr Dienstleister oder Aufpasser?“) und Marketing-Chefin Zekert („Wir sind Getriebene, keine Trendsetter“) hatten das Thema auf der Agenda. Doch Kretschmer wollten die generellen Kritiken so nicht stehen lassen. Der Schwerpunkt bei Neueinstellungen im öffentlichen Dienst liege auf Lehrern und Polizisten, konterte er. Und erst recht brauche Sachsen auch IT-Experten im öffentlichen Dienst.

Forderung nach Deutschland-Ticket für Azubis

Eher in der Mitte traf sich die Runde dann beim Schwerpunkt berufliche Ausbildung. Den Forderungen, in der nächsten Legislatur wie in Sachsen-Anhalt eine Praktikumsprämie von 120 Euro pro Woche zu zahlen, das [Deutschland-Ticket auch für Azubis](#) in Sachsen einzuführen (wie zum Beispiel in Bayern) verschloss sich Kretschmer nicht generell. Auch mehr Berufsschulen mit Internaten könne er sich gut vorstellen, sagte er, nachdem der HWK-Chef teilweise unzumutbare Entfernungen für Maurer- und Kfz-Mechaniker-Lehrlinge angeprangert hatte. „Was wir dann aber brauchen, ist eine ordentliche Betreuung“, sagte Kretschmer. Es gehe generell darum, die berufliche Welt zu stärken. Und der Meister-Bonus könne auch erhöht werden.

Unternehmer-Boss Enk: „Sachsen ist auch Mittelstandsland“

Gut 120 Fragen gab es dann noch an Kretschmer über das Echtzeit-Mentimeter aus dem Publikum, einige auch nicht ganz so streng wirtschaftlich gemeint („Mehr für Lok oder Chemie?“). Einig war man sich aber auf jeden Fall mit dem Regierungschef darin, dass Sachsen ein Produktionsland bleiben müsse, um den Wohlstand zu halten. Und UVS-Präsident Enk präzisierte noch: [„Sachsen ist auch ein Mittelstandsland“](#), sagte der Großgastronom, bevor das Büfett und der Abend zum Netzwerken freigegeben wurden. Ein Teil der Runde sieht sich übrigens bald wieder: Am 14. Februar beim „Handwerkspolitischen Forum Ost“ auf der Leipziger Handwerksmesse – mit Kretschmer und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne).